

Bernadotte von Jena über Cochstedt zum König

Ein an royalen Informationen Interessierten sagt der Name „Bernadotte“ sofort etwas. Das ist Schweden!

Schweden ist für Deutsche zunächst Königin Sylvia, die Mutter der volksnahen Kronprinzessin Viktoria und die starke Frau hinter dem König. Der König Carl Gustav von Schweden verkörpert als Bernadotte eine über 200 jährige Familiensaga.. Eine der Dynastien, welche seit 1818 Bestand hat und heute nicht vor der Frage seiner Untertanen steht: “Wofür oder warum brauchen wir eine Monarchie?”

Wie kommt nun ein Bernadotte nach Cochstedt

Auf direkten Befehl von Kaiser Napoleon sollte der Marschall Bernadotte mit seinen 1. Korps nach Aschersleben ziehen. Der Befehl wurde geändert mit der Maßgabe des Brückenbaues in Barby. Nach der Besichtigung der möglichen Baustelle und den Anweisungen an seine Divisionen nahm sich der Marschall mit seiner unmittelbaren Umgebung die Auszeit zur Übernachtung im Herrenhaus der Domäne I in Cochstedt.

Auszug aus der Chronik von 1991 für 1050 Jahre Ersterwähnung

1803

Cochstedt hat 1204 Einwohner.

1806

Am 14. Oktober findet die Schlacht bei Jena und Auerstedt statt, bei der das Ascherslebener Kürassier-Regiment aufgerieben wird. Am 20. Oktober erfolgt Einquartierung von 1100 Franzosen in Cochstedt (in jedem Haus werden mindestens 6 Franzosen untergebracht). Marschall Bernadotte selbst nimmt auf dem Gut Quartier.

1807

Cochstedt gehört zum Königreich Westfalen.

1809

Aufhebung der Gilden und Zünfte.

Am 5. Mai gehen die ersten Freiwilligen (Rusche und Klaus) nach Halberstadt, um in das Schillsche Korps einzutreten. Der Freiwillige Klaus fiel bei Halberstadt.

Im Mai kommt Turnvater Jahn von Halle über Aschersleben nach Cochstedt und übernachtet in der Salpeterhütte.

In der von Edgar Barth aufgelegten Kurzchronik „1050 Cochstedt Stadt am Hakel“ zum Erinnerungsjahr von 1991 ist für den 20. Juli 1806 aufgeführt, dass ein Marschall Bernadotte in Cochstedt auf dem Gut Quartier genommen hat. Weiterhin kamen mit ihm 1100 Franzosen, für jedes Haus mindestens 6 Franzosen.

1813

Am 30. Mai marschieren die ersten Russen unter General Tschernitschew ein und führen westfälische Gefangene (Deutsche aus unserer Gegend) bei sich, die im Haus (heute) Niederstraße 21 untergebracht und in der Nacht von Cochstedtern entführt (befreit) werden.

Im November wird Cochstedt nach dem Frieden von Tilsit wieder "preußisch". Am 19. November erfolgt die Gründung des "National-Elb-Husaren-Regiments", der sog. "grünen Husaren". Es kann mit großer Sicherheit angenommen werden, daß es Einquartierungen in der Umgegend, so auch in Cochstedt, gegeben hat. (Die grünen Husaren wurden 1884 nach Stendal verlegt).

1814

Am 31. Mai kommt ein Zug von 5 Wagen, bespannt mit je 6 Pferden, durch Cochstedt über die Gröninger Straße. Es handelt sich um die Rückführung der seinerzeit auf Geheiß Napoleons 1807 von Berlin nach Paris verbrachten Quadriga des Brandenburger Tors in Berlin.

1816

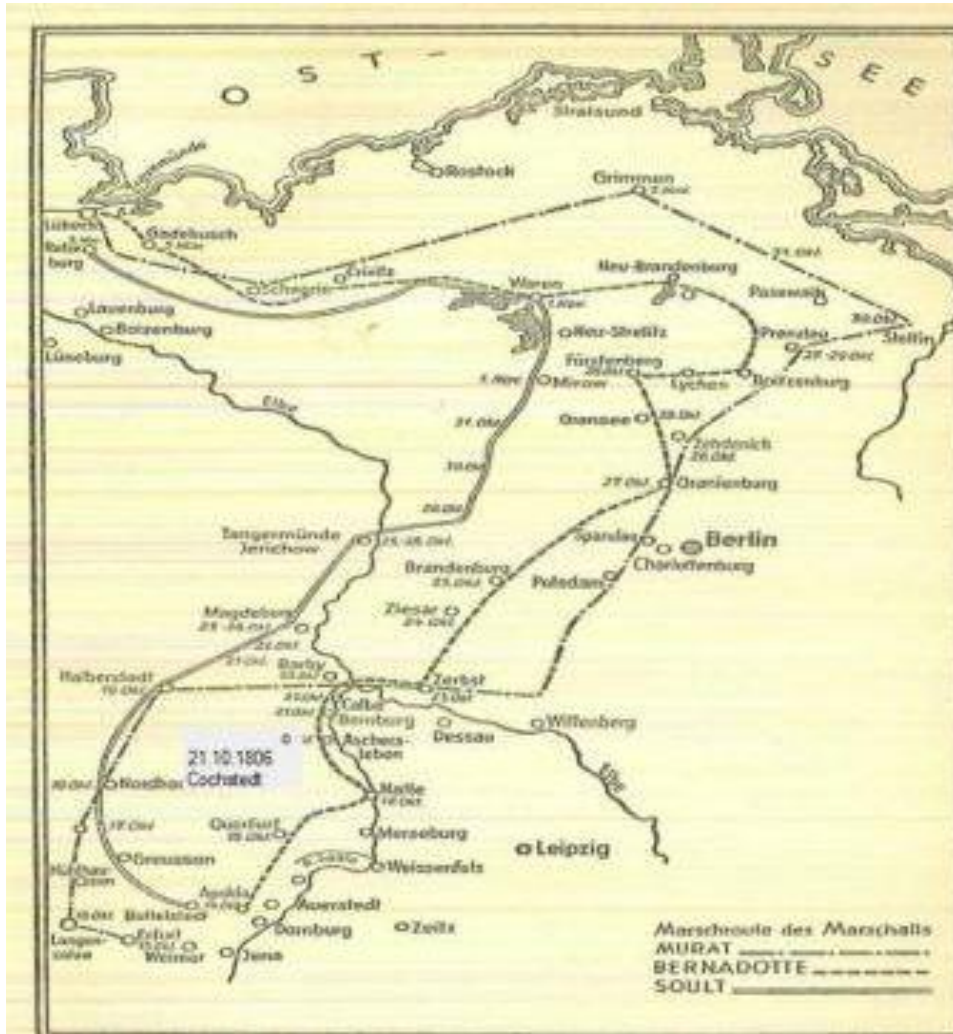
Cochstedt hat 1281 Einwohner.

1050 Jahre Cochstedt Stadt am Hakel Kurzchronik



Cochstedt mit der Kirche St. Stephani

In der von Edgar Barth aufgelegten Kurzchronik „1050 Cochstedt Stadt am Havel“ zum Erinnerungsjahr von 1991 ist für den 20. Juli 1806 aufgeführt, dass ein Marschall Bernadotte in Cochstedt auf dem Gut Quartier genommen hat. Weiterhin kamen mit ihm 1100 Franzosen, für jedes Haus mindestens 6 Franzosen.



Marschall Bernadotte am 21.10.1806 mit 1100 Franzosen in Cochstedt

Das Jahr 1806 war für Europa sowie für Preußen und diesen Marschall ein besonderes Jahr. Napoleon seit 2. Dezember 1804 mit päpstlichem Beistand selbst gekrönter Kaiser der Franzosen gelangte in der Dreikaiserschlacht 1805 der Sieg über die Koalition Österreichs und Russland. Damit festigte er seinen militärischen Ruf des Genies und der Überlegenheit und Unbesiegbarkeit der französischen Armee. Im Ringen um seine Anerkennung hatte er den Kaiser Franz II. schon 1804 dessen Anerkennung als Kaiser von Österreich angeboten. Franz II., Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, erklärte am 6. August 1806 das Heilige Römische Reich als erloschen und sich zum Kaiser von Österreich. Damit war nach 1000 Jahren die durch Kaiser Karl dem Großen gegründete europäische Reichsordnung beendet. Die Goldene Bulle von 1356 galt nicht mehr.

Das neue Bündnis Preußens mit Russland setzte am 26. August Napoleon für dessen Rückzug auf die Rheingrenze von 1792 ein Ultimatum. Das war für Napoleon eine Kriegserklärung und führte zur Schlacht von Jena und Auerstedt am 14. Oktober 1806. Jan Baptiste Bernadotte aus Pau, um 6 Jahre älter als Napoleon, wurde mit der Kaiserkrönung Napoleons einer von 14 ernannten Marschällen. Er diente Napoleon als Kommandeur der 1. Division, der 1. Armeedivision und des 1. Armeekorps. Er hatte das 1. Armeekorps mit 16000 Mann in die Schlacht von Jena und Auerstedt geführt. Durch welche Umstände auch immer, er kam gar nicht zum kämpferischen Einsatz. Der langjährigen engen Freundschaft mit Napoleon tat dies aber keinen Abbruch, hatte er doch die ehemalige Geliebte, vor Josephine, Napoleons geheiratet und war durch sein charismatisches Auftreten und dem militärischen Können beliebt. Napoleon gab dem einsatzbereiten Armeekorps am 15. Oktober den Befehl den sich absetzenden preußischen Armeetruppen zu folgen. Der Befehl zeigte den Weg über Bad Bibra über Querfurt auf Halle auf. Schon am 16. Oktober standen die Franzosen vor Halle und eröffneten am 17. Oktober um 8:00 Uhr früh die Kampfhandlungen zur 1ten Schlacht um Halle.



Bernadotte vor seiner Armee

Die Franzosen blieben bis zur Völkerschlacht 1813 in Halle. Am 19. Oktober kam Napoleon in Halle an und war schon am 23. Oktober im heutigen Lutherstadt Wittenberg. Er brauchte auch nur die seit 1712 ausgebaute preußische Poststraße von Berlin über Wittenberg und Halle nach Leipzig folgen. Die französischen Truppen erreichen am 25. Oktober Berlin, Napoleon zieht am 27. Oktober in Berlin ein. Die Truppen erreichen kampflös am 25. Oktober Berlin, er zieht am 27. Oktober mit einer Parade durch das Brandenburger Tor in Berlin ein.



Die Kaiserliche „Alte Garde“

An dieser Berliner Militärparade, prägend für zukünftige Paraden von Siegern, nahm auch die Kaiserliche Garde teil. Besonders die Dragoner des Regiments der Kaiserin Joséphine hoben sich hervor.

Die Festung Spandau hatte sich wie viele Andere kampflös ergeben. Am 17. Oktober begann man mit dem Rückzug der königlichen Familie über Stettin nach Ostpreußen. Der König selber reiste schon am 18. Oktober von Magdeburg wieder über Wollmirstädt, Rathenow, Oranienburg und Bernau zur Feste Küstrin ab.

Den Weg nach Cochstedt.

Marschall Bernadotte hatte einen anderen Weg. Nach der Überrennung der Preußen am 18.10 in Halle zog er am 19. Früh mit geschenkten 20 000 Talern für die Schonung der Einwohner und Studenten aus Halle ab. Am Nachmittag kam hier

Napoleon an Bernadotte sollte laut Befehl zunächst den in Halle geschlagenen Preußen Richtung Köthen und über Alsleben, Mehringen nach Aschersleben folgen.

Ein Teil der Preußen unter dem General von Wartensleben gingen über Blankenburg, Halberstadt, gefolgt vom Marschall Murat, auf Hadmersleben nach Magdeburg zu und gelangten am 19. Oktober dorthin. Den Tag darauf standen die Franzosen vor Sudenburg. Marschall Murat wechselte von Halberstadt aus auf die rechte Elbseite. Der Marschall Soult blieb in der Verfolgung. An diesen Tag war der Marschall früh in Alsleben, bekam dort um 8:00 Uhr den neuen Befehl zum festen Brückenbau in Barby. Eine seiner drei Divisionen schickte er nach Aschersleben. Er selber war nicht in Aschersleben. Nach der sofortigen Inspektion der Gegend zur angeordneten Brücke war er dann mit seiner unmittelbaren berittenen Begleitung Gast im Herrenhaus des Gutes (Domäne 1) von Cochstedt. Von Barby aus kam er über Calbe, den Altweg nehmend nach Hecklingen, Preußisch Börnecke vorbei an Schneidlingen zum Gutshaus. Dieser Altweg führt als Gröninger Weg nördlich des Hakels weiter über die Bodebrücke Gröningen an die Poststraße von Halberstadt nach Magdeburg.

Auf wiederholten dringenden Befehl hin musste Bernadotte am 22. Oktober bei Barby die Elbe überqueren, war am 22. um 16. Uhr in Zerst, am 25. in Brandenburg, am 27. Oktober in Oranienburg und über Fürstenberg am 1. November in Waren. Da muss es dem Marschall doch in Cochstedt gefallen haben, denn erst nach erneuter Aufforderungen bewegte er sich zum Elbübergang nach Barby. Am 21. Oktober früh inspizierte er dort den Fortschritt am Bau- und Übersetzungsmöglichkeiten, entschied sich gegen den Bau einer festen Brücke zu einer Schiffsbrücke und war abends am 22.10 um 20:00 Uhr in Bernburger Schloss.

Es ist sicher, dass er nur vom 20. bis zum 21. Oktober mit ca. 1100 Reitern in Cochstedt weilte.

Nun musste Marschall Bernadotte Blücher und Scharnhorst folgen. Den schnell gebauten Schiffsbrückenübergang Barby nutzte auch der Marschall Murat, der Schwager Napoleons. Dieser eventuelle Durchmarsch von ca. 20 000 Soldaten ist in der Cochstedter Chronik nicht erwähnt.

In der im Buch von Barton: Barton, D.F. \ Bernadotte \ Verlag Goldmann, Leipzig \ 1936 \ dargestellten Wegekarte der Marschalle Murat, Soult und des Marschall Bernadotte ist dessen tatsächlicher Marschweg ohne diese Übernachtung dargestellt. Diese Karte ist mit dem Fehlen von Cochstedt unvollständig.

Das Ende in der Schlacht von Lübeck

General von Blücher trennte sich am 17. Oktober nach der Schlacht bei Nordhausen auf Bitten des Oberst Scharnhorst vom Haupttheer und führte die Trümmer der Artillerie (41 Geschütze unter dem Major Höpfner) mit etwas Kavallerie um den Harz

über Braunschweig nach der Altmark, wobei er sich in Waren mit den Resten der Truppen des Herzogs von Weimar vereinigte. Am 20. Oktober nahm Ney, welcher diese Börde einschließlich Magdeburg besetzt halten sollte, eine sperrende Stellung von Hadmersleben bis Gröningen ein. Da durch den Marschall der Weg nach Magdeburg am 20. Oktober schon gesperrt war, sollte das sich sammelnde Preußische Heer von Halberstadt aus in Richtung Tangermünde ausweichen und dort über die Elbe zu gehen. Am 20. Oktober übergab der König Friedrich Wilhelm III. den Generalbefehl über die gesamte Armee westlich der Oder den Fürst Hohenlohe. Der General Tschammer, der am 18. Oktober bei Aschersleben eine Rast einlegte, erfuhr dort von der Besetzung Halles und zog am 19. Oktober nach Staßfurt raus. Am Folgetag rückten die französische Division in Aschersleben ein und zogen bis vor Quedlinburg. Bernadotte hatte in die Mitte von Magdeburg, Staßfurt und Aschersleben sowie Quedlinburg diese Situation frühzeitig erkannt und bedrängte das Preussische Heer und verunsicherte dessen Führung auf dem Weg nach Magdeburg. Er saß wie die Spinne im Netz und konnte alles überblicken. Ein Oberst Massenbach kam mit Kavallerie und Infanterie von Neugattersleben über Staßfurt nach Egel und weiter über Langenweddingen auf Magdeburg zu. Mit dem Eintreffen des Fürsten von Hohenlohe in Magdeburg wurde versucht, Ordnung und Disziplin im entstandenen Chaos wieder herzustellen. Der weitere Plan des Fürsten war der Marsch nach Stettin. Diesen Rückzug sollten die Marschalle Bernadotte und Murat durchkreuzen. In der Börde und der Egelner Mulde waren die Franzosen des Marschalls Bernadotte und des Marschall Ney gegen verschiedene Reste der preußischen Armee unterwegs. Der schnelle Durchzug der Armee des Marschalls Murat war der Schiffsbrücke des Bernadotte in Barby zu verdanken. Die Kavallerie der preußischen Armee bewegte sich westwärts unter Umgehung von Magdeburg auf Tangermünde zu. Derzeit stand sie zum großen Teil noch links von Halberstadt und auf den Weg nach Oschersleben. Hier griffen am 19. Oktober die Franzosen bei Halberstadt an und bedrängten sie bis vor Oschersleben.

Blücher setzte am 24. Oktober bei Sandau über die Elbe und vereinigte sich am 31. Oktober mit den Truppen des Generals von Winning in Waren und marschierte mit 21000 Mann in fester Ordnung über Altschwerin ab. In Gewaltmärschen folgte nun der Marschall Bernadotte den späteren Marschall Blücher in den Mitteldeutschen Raum nach Lübeck. Der General Blücher wurde am 7. November nach der Schlacht von Lübeck zur Kapitulation genötigt.

Der Weg zum schwedischen König

Der Sieg in Lübeck war für den Marschall Bernadotte für sein weiteres Leben ein Glücksfall. In Lübeck gingen auch viele Soldaten in französische Gefangenschaft. Dabei waren auch ca. 1500 Schweden. Da das keine Preußen oder Russen waren, konnte Bernadotte sie ohne Probleme entlassen. Diese Schweden waren bei den Gesprächen mit Bernadotte von seiner Art und seinen Umgang begeistert. Bei ihrer Ankunft in Schweden berichteten sie davon. Nun muss man die damalige Situation im schwedischen Königshaus kenne. Der schwedische König Karl XIII. ist kinderlos

und zeigt mit seinen 61 Jahren bereits Anzeichen der Senilität. Ein Thronfolger muss her. König Karl XIII. beruft den Reichstag ein, um einen neuen Thronfolger zu bestimmen. Die Idee taucht auf, sich Napoleon anzunähern und einem seiner Marschälle die Kronprinzenschaft anzutragen. In einem Gewaltritt eilt Oberst Graf von Mörner, er kannte Bernadotte von Lübeck her, als Kurier nach Paris und wird am 25. Juni 1807 von Bernadotte empfangen. Tags darauf stößt der in Paris weilende schwedische General Fabian Wrede als ein Vertrauter Karls XIII hinzu. Begeistert berichten Wrede und Mörner nach Schweden, dass Bernadotte nicht nur ein untadeliges Familienleben führe, sondern auch einen ganz reizenden kleinen Sohn habe –Oscar, die Zukunftsfähigkeit der Dynastie scheint garantiert. In Paris kommt es zu einer letzten Begegnung zwischen Napoleon und Bernadotte. Der Kaiser fordert von dem König in spe die Versicherung, keine Politik gegen ihn zu betreiben. Leicht resignierend, verabschiedet der Kaiser seinen eigenwilligen Marschall: "Wohl an, so gehet dahin. Möge sich unser Schicksal erfüllen!"



Bernadotte in Schweden

Der Marschall Bernadotte verlässt 1814 Frankreich ohne seine Ehefrau und hat es nie wieder betreten.

Am 20. Oktober 1810 ist Bernadotte in Schweden. Noch vor der Landung nimmt er auf der dänischen Seite des Öresundes den evangelischen Glauben an, seine Reise nach Stockholm wird zum Triumphzug. König Karl XIII. adoptiert ihn in aller Form, von jetzt an heißt er Karl Johann. Er hält seine Reden auf Französisch, die schwedische Sprache meistert er nie, später tritt oft sein Sohn Oscar, designierter Nachfolger als Oskar I., als Co-Redner und Übersetzer des Vaters auf.

Bernadotte führt die Nordarmee zum Schutz Berlin

Bernadotte kann als Kronprinz die Politik Schwedens führen. Bernadotte nimmt die Zügel der Außenpolitik in die Hand. Er hat ein klares Ziel. Zum Ausgleich für den Verlust Finnlands will er Norwegen erwerben. Im Juni 1812 überfällt Napoleon Russland. Wenige Wochen später kommt es im finnischen Turku zu einem Treffen zwischen dem Zaren und Bernadotte. Der Kronprinz führt die Nordarmee gegen Napoleon. Er besteht darauf, nicht gegen Napoleon zu kämpfen, nur gegen dessen Marschälle und die Armee. Der Lohn, den er für Schweden verlangt, heißt Norwegen. Am 14. Januar 1814 wurde der Kieler Frieden geschlossen: Das Königreich Norwegen gehörte fortan in Personalunion zum Königreich Schweden

Am 1. Mai 1814 verließ der schwedische Kronprinz Karl Johann für immer Frankreich, sein ehemaliges Heimatland. König Karl XIII. starb am Abend des 5. Februar 1818. Am 11. Mai 1818 wurde Bernadotte als König Karl XIV. Johann feierlich gekrönt.



Bernadotte mit Ehefrau als Kronprinz von Schweden

Mit seiner Ehefrau, Désirée Clary, ist Bernadotte seit 1798 verheiratet. Sie hatten wohl ein einmaliges Urlaubserlebnis. Der Sohn Oskar hatte sicherlich nicht viel Zeit mit seinem Vater verbracht. Mit der Krönung 1818 nennt sie sich Desideria, Königin von Schweden und Norwegen. Sie lebte bis 1823 in Frankreich. Mit der Hochzeit ihres Sohnes Oskar, dann Oskar I., am 19. Juni 1823 kam sie mit der Braut, Josephine von Leuchtenberg, nach Stockholm. Sie lebte jedoch getrennt von ihrem Ehemann und überlebte ihn um 16 Jahre. Desideria von Schweden, Königin, durfte dem Katholischen Glauben treu bleiben. Das wurde auch Oskars Frau zugestanden. Der Nachfolger war Oskar II.

Der König von Schweden und Norwegen wurde nach seinem Tod am 8. März 1844 in der Stockholmer Riddarholmskyrkan beigesetzt.

Für Schweden ist die Dynastie ein Glücksfall. Über 200 Jahre stabile Traditionen und ein beliebtes Königshaus.

Literaturquellen

- 1) E. Barth, G. Behrens, E. Sternberg, H.-J. Ziegler\
1050 Jahre Cochstedt Stadt am Havel Kurzchronik\ Sofortdruck Brommecker
Aschersleben, 1991\
- 2) R. Holzapfel, R.\ Das Königreich Westfalen: besonders Magdeburg\Verlag
Lichtenberg, Magdeburg, 1895\
- 3) Höpfner, E. von\ Der Krieg von 1806 und 1807\ Verlag Schrupp 1855 Bd.1\
Kriegsteilnehmer\
- 4) Sternberger, J. \ Die Marschälle Napoleons \ Pro Business, Berlin 2008\ ISBN
978-3-86805-172-8\
- 5) Scott, F. D.\ Bernadotte and the fall of Napoleon\ Cambridge Harvard
University Press, 1935 \ in: Harvard historical monographs; 7\
- 6) Wencker- Wildberg, F.\ Bernadotte : Soldat, Marschall, König; der
Lebensroman eines Glückskindes der Revolutionen\Hamburg [u.a.]\
:Hoffmann & Campe, 1935 \
- 7) Imhof, A. E.\ Bernadotte : französischer Revolutionsgeneral und schwedisch-
norwegischer König\ in: Goettingen [u.a.] : Musterschmidt, 1970 \ in:
Persönlichkeit und Geschichte; 55 \
- 8) Bernadotte, J. B. \Bürger - Marschall - König\Kulturreferat Schloß Mainau,
Konstanz 1998 \ISBN-13: 9783930020249\
- 9) Klaeber, H.\ Marschall Bernadotte, Kronprinz von Schweden\Verlag Perthes,
Gotha 1910\
- 10)Bartzack, H.\Bernadotte in Cochstedt \Volksstimme\2018
- 11) Barton, D.F\ Bernadotte\ Verlag Goldmann, Leipzig \ 1936\
- 12) Bartzack, H.\ Im Dienste Napoleons \Mitteldeutsche Zeitung \5.2.2019\

Bilderquellen (Gemeinfrei)

- 1) 1050 Jahre Cochstedt Stadt am Hake\Kurzchronik\Auszug\2)
- 2) Cochstedt mit der Kirche St. Stephani \privat
- 3) Bernadotte vor seiner Armee
- 4) Die Kaiserliche „Alte Garde“
- 5) Bernadotte in Schweden
- 6) Bernadotte mit Ehefrau als Kronprinz von Schweden